

Brutkamp: Excavating Albersdorf's Landmark

One of the most famous megalithic sites in Northern Germany is the "Brutkamp" tomb in Albersdorf, Dithmarschen, not least because of its huge capstone that is one of the largest in Schleswig-Holstein, weighing 18 t. In the form of a polygonal dolmen, the grave chamber rests inside a round mound, which is framed by a wreath of mighty stone blocks. It was originally accessed from the southeast by an entranceway comprised of two bays. In order to gather more precise information on the age and period of use of this impressive grave monument of Funnel Beaker times, an archaeological survey took place in late summer of 2009. A test trench incision was made in the area in front of the chamber entrance, where a higher amount of finds was to be expected. This repeatedly observed phenomenon results from periodic chamber clearings due to new interments, since megalithic tombs are generally collective graves used on a long-term basis. The sondage excavation rendered, in fact, an extensive but, as expected, strongly fragmented inventory of Early and Middle Neolithic ceramics. Due to the spatial distribution of the ceramics, a distinction could be made, among other things, between vessels that were cleared out of the chambers and those that were originally deposited in front of the entrance. Reutilization of the megalithic grave monument apparently occurred during the Late Neolithic period, as evidenced by characteristic silex daggers, a partial destruction of the passageway and a renewed mound.

Der Brutkamp: Grabung am Wahrzeichen Albersdorfs

Eines der bekanntesten Großsteingräber Norddeutschlands ist der „Brutkamp“ in Albersdorf (Dithmarschen) – nicht zuletzt wegen seines gewaltigen Decksteins, der mit einer Masse von 18 t einer der größten Schleswig-Holsteins ist. Die Grabkammer in Form eines polygonalen Dolmens liegt zentral innerhalb eines runden Erdhügels, der von einem Kranz mächtiger Steinblöcke eingefasst wird. Sie besaß ursprünglich einen aus zwei Steinjochen bestehenden Zugang im Südosten. Um genaueres über das Alter und den Nutzungszeitraum dieses beeindruckenden trichterbecherzeitlichen Grabmonuments in Erfahrung zu bringen, fand im Spätsommer 2009 erstmals eine archäologische Untersuchung statt. Der Sondageschnitt wurde im Bereich vor dem Kammerzugang angelegt, wo mit einem erhöhten Fundaufkommen zu rechnen war. Dieses immer wieder zu beobachtende Phänomen resultiert aus Bereinigungen der Kammer im Vorfeld von Neubestattungen, da es sich bei Megalithgräbern in der Regel um langfristig genutzte Kollektivgräber handelt. Die Sondagegrabung erbrachte in der Tat ein umfangreiches, jedoch erwartungsgemäß stark zerscherbtes Inventar früh- und mittelneolithischer Keramik. Über dessen räumliche Verteilung konnte u.a. zwischen aus der Kammer geräumten und ursprünglich vor dem Zugang deponierten Gefäßen unterschieden werden. Eine erneute Nutzung des Grabmonuments fand offensichtlich im Spätneolithikum statt, belegt durch die charakteristischen Silexdolche, eine teilweise Zerstörung des Ganges sowie einer erneuten Überhügelung.



With the help of the ca. 13 m² large test trench, the layered structure of the mound was accessed and the various construction and usage periods of the megalithic tomb could be analysed. The photo provides an impression of the final working phase of the excavation, which in some cases continued until late in the evening.

Mit Hilfe des nur ca. 13 m² großen Grabungsschnitts ließ sich der Schichtaufbau des Hügels erschließen sowie die verschiedenen Bau- und Nutzungsperioden des Großsteingrabs nachvollziehen. Das Foto vermittelt einen Eindruck der Schlussphase der Grabung, in der zum Teil bis in den späten Abend hinein gearbeitet wurde.

